

Starker Bienlein

Der Endstand: 1. TSG Sulzbach 278,40 Punkte, 2. WTG Heckengäu 275,30 Punkte, 3. TuS Vinnhorst II 273,80, 4. SG Kirchheim 264,30 Punkte, 5. TG Pfalz 256,20 Punkte, 6. TSV Kierspe 254,20 Punkte

Einzelwertung aller Turner: 1. Kirill Prokopen (TSG Sulzbach) 77,30 Punkte, 2. André Bienlein (TSV Kierspe) 63,55 Punkte, 3. Niccolo Spieß (WTG Heckengäu) 59,75 Punkte, 4. Jendrik Lange (TSV Kierspe) 57,00 Punkte, 5. Alexander Hofer (SG Kirchheim) 55,95 Punkte, 6. Jan Kräuter (TuS Vinnhorst II) 54,55 Punkte, 7. David Rutzen (TuS Vinnhorst II) 53,30 Punkte, 8. Kevin Meisel (TSV Kierspe) 52,90 Punkte, 9. Jan Kiesmeier (WTG Heckengäu) 45,50 Punkte, 10. Manu Tschur (WTG Heckengäu) 45,15 Punkte, ... 16. Tobias Langwald 41,60 Punkte, 17. Miguel Steinig (beide TSV Kierspe) 39,15 Punkte – 51 Turner in der Wertung

Die TSV-Ergebnisse

Boden (41,55): Bienlein 11,05, Meisel 10,30; Steinig 10,20; Langwald 10,00
Pauschenpferd (40,65): Lange 11,50; Langwald 10,90; Bienlein 9,80; Steinig 8,45
Ringe (44,45): Lange 12,25; Steinig 11,40; Meisel 11,05; Bienlein 9,75;
Sprung (44,75): Meisel 12,25; Bienlein 11,55; Langwald 10,85; Lange 10,10
Barren (41,85): Lange 11,70; Bienlein 11,40; Meisel 9,65; Steinig 9,10
Reck (40,95): Lange 11,45; Bienlein 10,00; Langwald 9,85; Meisel 9,65



Die Kiersper Riege (von links): Julian Ulbrich, Tobias Langwald, Miguel Steinig, Kevin Meisel, André Bienlein, Sam Scholz, Martin Busch, Sean Thipkan, Jendrik Lange, Steffen Berg und Alexander Schröder.

FOTOS: MACHATZKE

Das Erlebnis sticht das Ergebnis

TURNEN, RELEGATION ZUR 3. BUNDESLIGA TSV Kierspe in Oberhausen auf letztem Platz

VON THOMAS MACHATZKE

Oberhausen – Vom Aufstieg war die Riege des TSV Kierspe am Samstag in der Relegation zur 3. Bundesliga der Turner zwar weit entfernt, den Relegationswettkampf genoss der WTB-Oberliga-Meister mit seinen knapp 50 mitgereisten Fans – dem lautstärksten Anhang aller Teilnehmer – aber dennoch sichtlich. Sportlich belegte der TSV allerdings den sechsten und letzten Platz im Feld.

Den Sieg beim Wettkampf feierte die TSG Sulzbach, die damit die 3. Bundesliga hält. Den Aufstieg feierte zudem als Tageszweiter die WTG Heckengäu – das Team aus der Nähe von Böblingen war in Sachen Körpersprache und Selbstanfeuerung der unbestrittenen Sieger des Tages. Der TuS Vinnhorst II, nomineller Favorit, verpasste als Rangdritter den Aufstieg.

Ulbrich und Schröder coachen

Der TSV Kierspe turnte derweil – das zeichnete sich recht früh ab – mit Drittliga-Absteiger TG Pfalz um die Ränge fünf und sechs. Am Ende fehlten den Sauerländern, die das einzige NRW-Team in diesem Wettkampf stellten, auf die TG exakt zwei Punkte. Die ließ die Kiersper Riege alleine am Sprung, dem für sie letzten Gerät, liegen. Steffen Berg überzog gleich den ersten Sprung ein bisschen und verpatzte die Landung. Der TSV zog zwar den Joker, doch auch Joker Jendrik Lange musste von der Bahn. Zudem hatte André Bienlein einen Wackler bei der Landung.

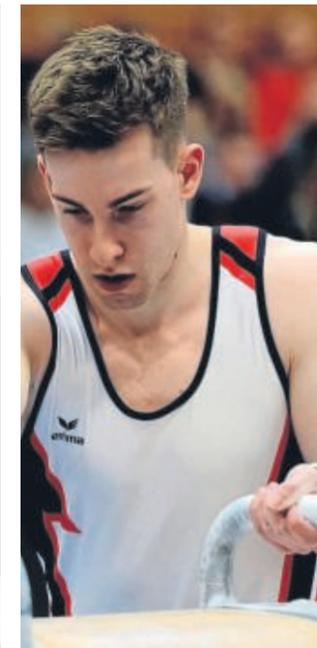
Bienlein strahlte trotzdem: Er hatte als einziger Turner der Riege alle sechs Geräte geurnt und war in der Einzelwertung hinter dem überraschenden Sulzbacher Kirill Prokopen der zweitbeste Einzelturner des Tages. Jendrik Lange wäre dies wohl gewesen – hätte er nicht seine Bodenkür komplett verpatzt (einmal von der Fläche, eine Landung auf dem Hintern, Zeit überzogen). Hier fiel er aus der Wertung, mit seinem Fünfkampf war der junge Breckerfelder unter allen Turnern im Mehrkampf immerhin noch die Nummer vier. Das war aller Ehren wert.

Russischer Topturner macht den Unterschied

Dass sich die TSG Sulzbach am Samstag in Oberhausen den Relegationsieg sicherte – es kam nicht von ungefähr. Nach 0:14 Punkten und dem letzten Platz in der 3. Bundesliga Nord in dieser Saison hatte der Verein aus dem Taunus vor der Wahl gestanden: Zurück in die Regionalliga Hessen, in der die Sulzbacher in der Vergangenheit kaum Konkurrenz zu fürchten hatten? Oder aber nachrücken und die Riege fit machen für die 3. Bundesliga? Die Sulzbacher entschieden sich für den zweiten Ansatz und verpflichteten für die Relegation und die nächste Saison den russischen Topturner Kirill Prokopen. Der 25-Jährige drückte dem Wettkampf im Oberhausener Stadtteil Schmachtendorf seinen Stempel auf. Unter vielen guten Turnern ragte er heraus. Seine Übungen am Boden, aber auch am Pauschenpferd waren eine Augenweide, auch wenn er beim Pferd überzog und einmal vom Gerät musste. Am Boden und an den Ringen kam Prokopen einer 14er-Wertung nahe. Dass die Sulzbacher der neuen Drittliga-Saison nun gespannt und optimistisch entgegensehen, kann die Konkurrenz nach dem Auftritt am Samstag gut nachvollziehen.

stärkste Kiersper Gerät war auch diesmal ein starkes – allerdings hatte hier Miguel Steinig absteigen müssen. Beim Auftakt trauten sich die Kiersper aber noch nicht, direkt den ersten Joker zu ziehen, so kam Steinig in die Wertung. Als Joker hätte hier Sam Scholz noch ein bisschen besser punkten können. Nach dem guten Auftritt an den Ringen, an denen Miguel Steinig sich über „die beste Übung der Saison“ freute, folgten die kleineren Probleme am Boden – auch weil die Bodenfläche schon deutlich federnder daherkam als in den normalen Oberliga-Wettkämpfen. Dass Jendrik Lange hier Probleme hatte, fand Trainer Uwe Hütz erklärlich: „Jendrik turnt am Boden die höchsten Schwierigkeiten“, stellte er fest, „und da hat er mit dieser anderen Bodenfläche natürlich auch die größten Probleme.“

Auch mit den Darbietungen am Barren und Reck durften die TSV-Verantwortlichen unterm Strich zufrieden sein. Einziger Schönheitsfehler war am Ende, dass es doch nicht für Rang fünf reichte. „Trotzdem ein richtig schöner Wettkampf und guter Abschluss des Jahres“, stellte Trainer Uwe Hütz fest, der selbst am Reck und an den Ringen hatte werten müssen und deshalb angesichts der geplanten Einsätze von Sam Scholz das Coaching diesmal in die Hände von Julian Ulbrich und Alexander Schröder gegeben hatte. Als zweiter Kiersper Kampfrichter war Eckhard Matzner im Einsatz gewesen. So fiel das Fazit trotz des Abschneidens positiv aus. Ein Rangletzter, der am Ende trotzdem mit seinen Fans feierte – auch kein alltägliches Bild in der allgemeinen Sportlandschaft...



Eindrücke von der Aufstiegsrelegation: Jendrik Lange (oben links), Alexander Schröder und Julian Ulbrich (oben rechts), die Kiersper Fans (Mitte links), Miguel Steinig (Mitte rechts), Tobias Langwald (unten links), Uwe Hütz (unten Mitte) und André Bienlein (unten rechts).

Kevin Meisel: Vom 24-Stunden-Dienst bei der Feuerwehr direkt nach Oberhausen an die Ringe



Kevin Meisel (Mitte) in Oberhausen am Rande der Ringe-Übungen im Gespräch mit Miguel Steinig.

Der Wettkampf begann für alle Turner in der Aufstiegsrelegation zur 3. Bundesliga um 10 Uhr, keine Ausreden. Für den „Senior“ der Kiersper Riege indes war das diesmal besonders hart: Kevin Meisel hatte von bis 7.15 Uhr am Samstagmorgen bei der Feuerwehr in Lüdenscheid einen 24-Stunden-Dienst abgeleistet – und sich dann von seinem Vater direkt vom Dienst aus nach Oberhausen fahren lassen. Nach dem Wettkampf strahlte der Lüdenscheider trotzdem. „Jetzt wissen wir, wo wir stehen, was wir tun müssen“, stellte der 29-Jährige mit einem Lachen fest. Von Müdigkeit keine Spur, ganz im Gegenteil: Ein Wett-

kampf in dieser besonderen Atmosphäre hatte den Körper offensichtlich viele Endorphine ausgeschüttet – nicht nur bei Kevin Meisel. Der dienstälteste Turner der Kiersper Riege, der früh vom TuS Bierbaum zu Uwe Hütz und den Kierspern gewechselt war, war mit seinem Auftritt in Oberhausen zufrieden, auch wenn er am Barren nicht so gut durchkam. Achtbester Turner des Tages mit 52,9 Punkten an fünf Geräten (alle außer dem Pauschenpferd), bester Kiersper am Sprung – das war aller Ehren wert für den Mann, der dem 24-Stunden-Dienst noch einen Drei-Stunden-Wettkampf auf sehr, sehr hohem Niveau angehängt hatte.

Meisels Teamkollege Tobias Langwald war am Ende auch zufrieden – mit sich und der Riege. Langwald hatte indes insgesamt mehr kleine Fehler notiert bei der Kiersper Riege als zuletzt in der Oberliga-Saison, lieferte dafür aber auch gleich die Erklärung mit. „Wir haben ja für die Relegation einige Übungen umstellen müssen“, stellte der Meinerzhagener fest, „die sind natürlich nach vier Wochen noch nicht so sicher wie die anderen Übungen.“ Die Kiersper indes wollen die Erfahrungen der Relegation zum Anlass nehmen, diese anderen Anforderungen vermehrt direkt in die Übungen für die nächste Oberliga-Saison fest mit einzubauen.

TM